

Heiligenstaedts Eisenbahn-Pinups

Aus einem Zufallsfund stammen fünf ca. DinA4 große Farbzeichnungen, die einen Einblick gewähren in Reisezugwagen der Nachkriegszeit. Die deutliche Signatur läßt den Maler dieser Zeichnungen erkennen. Sie dienten als Werbemotive für das gepflegte Reisen in hochrangigen Zügen. Die fünf Abbildungen gewähren einen Blick in die Reisekultur längst vergangener Zeiten, die heute nur noch in teuren Nostalgie-Expreß-Fahrten nacherlebt werden kann.

Nach dem Entziffern des Namens ließen sich rasch Details zu seinem Leben und Wirken finden. Der Künstler **Kurt Heiligenstaedt** wurde am 13. August 1890 in Roßleben geboren und verstarb am 5. Mai 1964 in Berlin. Nachdem er von 1907 bis 1910 eine Tätigkeit im Verlagsbuchhandel ausgeübt hatte, studierte er an der privaten, jüdischen Kunst- und Kunstgewerbeschule Reimann in Berlin bei Professor Karl Klimsch. Heiligenstaedt arbeitete anschließend als Gebrauchsgrafiker, Plakatkünstler und Karikaturist. Seine Werke wurden veröffentlicht in: "Lustige Blätter", "Meggendorfer Blätter", "Die Woche", "Sport im Bild", "Ulk", "Fliegende Blätter" und "simplicissimus". Charakteristisch für ihn sind humoristische Zeichnungen mit einer eleganten Note. Er entwarf zahlreiche Werbe- und Filmplakate. Sein bekanntestes Werk ist das 1922 entstandene "Persil bleibt Persil"-Plakat mit der berühmten weißen Persildame, zu dem Elly Heuss-Knapp den Werbetext verfaßte. Dieses Plakat wurde über Jahrzehnte hinweg nur leicht modifiziert verwendet. 1923/24 und ab 1935 regelmäßig druckte der Simplicissimus 428 seiner Zeichnungen. Heiligenstaedt war ab 1935 auf ebenso naturalistische wie elegant gezeichnete, erotische Szenen in zeitgenössischem Kostüm spezialisiert, die zu den ersten Pin-up-Bildern in Deutschland zählen. Ein Pin-up ist das üblicherweise in erotischer Pose dargestellte Bild einer Frau, das an die Wand geheftet wird. Eines der Titelbilder Heiligenstaedts für den Simplicissimus sorgte 1959 sogar für eine der in dieser Zeit eher seltenen Beschlagnahmungsaktionen.



Zwischenstation. Das Zuglaufschild an dem Raucherwagen 2. Klasse verrät: Schnellzug „Wien-Passau-Regensburg-Köln Hbf-Amsterdam-Ostende“. Damals ließen sich die Wagenfenster noch öffnen. Zusätzlich zum Speisewagen gab es auf den Bahnsteigen die Möglichkeit, vom livrierten Kellner Pralinen, Süßwaren, Obst und Getränke zu erwerben. Hierauf konzentriert sich die feine Dame in Gelb. Sie mustert hingebungsvoll das Angebot an Erfrischungen und hat – den Geldschein gezückt – längst für die Pralinschachtel entschieden, während der Herr – Noblesse oblige – über den kleinen Handel in die Ferne hinwegschaut.

Der **Ostende-Wien-Express** war ein von 1894 bis 1993 zwischen Ostende und Wien verkehrender Luxuszug und später internationaler D-Zug. In der Gegenrichtung wurde der Zug als Wien-Ostende-Express bezeichnet. Mit seinen Kurswagen unter anderem für den Orient-Express stellte er eine der wichtigsten Zugverbindungen zwischen Westeuropa und dem Balkan dar.

Ab Herbst 1947 verkehrte der Zug wieder, führte nun alle drei Wagenklassen und in Deutschland die Bezeichnung FD 51/52. Später verkehrte er unter der Bezeichnung D 224/225. Er führte einen Kurswagen Budapest - Köln der Ungarischen Staatsbahn (MAV) - so weit westlich damals eine Seltenheit in Zeiten des Kalten Krieges. Im Jahre 1993 wurde der Zug in einen EuroNight-Zug umgewandelt und bekam dabei den neuen Namen „Donauwalzer“. Dieser wurde mit dem D 214/215 (später D222/223) Amsterdam - München gekoppelt. EN 224/225 hatte Kurswagen nach Amsterdam und D 214/215 (D222/223) hatte Kurswagen nach Bruxelles/Oostende. Das war auch für den Zoll interessant, da die Züge eine beliebte Schmuggelroute waren. Mitte der 1990er Jahre wurde der Abschnitt Bruxelles Midi - Oostende eingestellt.

Im Dezember 2002 wurde D 222/223 in einen CNL-Zug umgewandelt, und aus EN 224/225 „Donauwalzer“ wurde EN 324/325 „Donauwalzer“. Mit der Umwandlung wurde auch der Zuglauf verändert. Im Abschnitt Linz - Frankfurt fuhr der Zug nun über Salzburg - München. Im Dezember 2003 wurde der EN 324/325 im Abschnitt Köln - Bruxelles Midi eingestellt, neuer Endpunkt war Düsseldorf. Dabei verlor das Zugpaar den Namen. Seit diesem Zeitpunkt gibt es keine durchgehende Zugverbindung mehr zwischen Österreich und Belgien. Im Abschnitt Wien West - Nürnberg fährt er vereinigt mit EN 490/491 „Hans Albers“. Heute fährt der EN 490/491 Hans Albers isoliert, der EN 428 Donau-Spree-Kurier/EN 429 Spree-Donau-Kurier fährt vereint mit EN 324/325 zwischen Wien West - und Nürnberg. [Angaben nach Wikipedia]



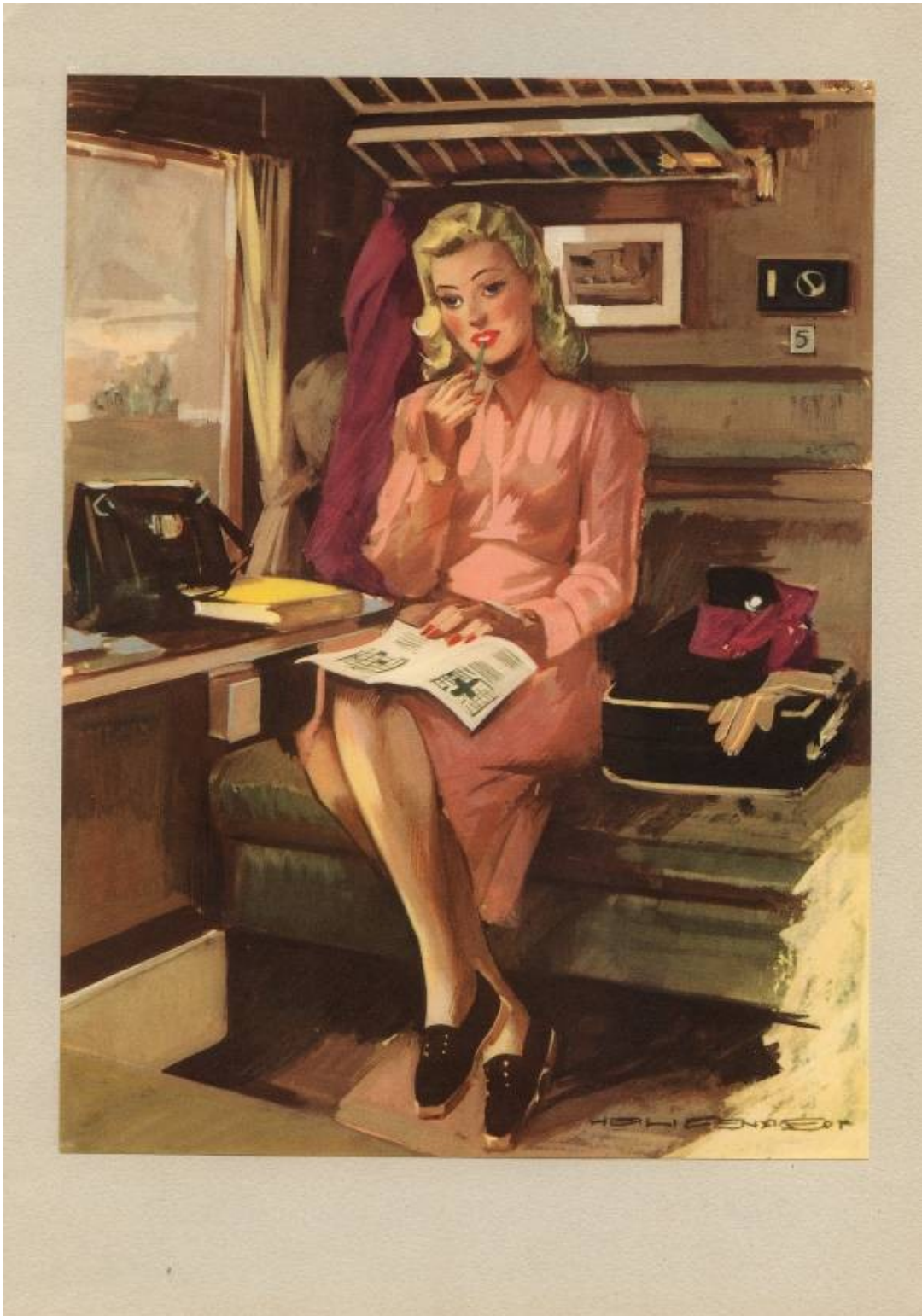
Abendtoilette. Die täglichen Verrichtungen zur Körperpflege bereiten auch auf engem Raum das gewohnte Vergnügen, wie die junge Dame kokett demonstriert. Schon halb im Unterkleid hat sie reichlich Gebrauch von Seife und Wasser gemacht, um sich anschließend bis in die Fingerspitzen abzutrocknen. Nach der Körperpflege geht es vom Luxus-WC ins Schlafabteil.



Schlafwagen - luxuriöses Reisen trotz beengter Verhältnisse. In ein zartblaues Babydoll gewandet, die Zahnbürste schon im Glas abgestellt, die Kleidung für den nächsten Morgen herausgelegt, kurz noch die Nägel gefeilt, begibt sich die Dame im Einbettabteil zur Nachtruhe.



Restaurantbesuch. Im Speisewagen verbringt man die Zeit gern in Gesellschaft. Die Dame, ganz in Blau mit Perlenkette trifft den interessierten Herrn. Nach dem Mahl genehmigt man sich die anscheinend unvermeidliche Zigarette und Kaffee, nur im Kännchen. Der Kellner in weißer Jacke schickt sich gerade an, den Cognac zu servieren.



Zeitvertreib. Die alleinreisende blonde Dame im rosa Hemdblusenkleid sitzt sehr anmutig im Abteil, brütet aber mit ratloser Miene über ihrem Kreuzworträtsel-Magazin. Nebenbei gesagt: Das erste Kreuzworträtsel der Welt erschien am 21. Dezember 1913 in der Weihnachtsbeilage der Zeitung *New York World*. In Reichweite liegen griffbereit neben ihr auf der Bank Koffer, Hut und Handschuhe, an der Fensterseite ein Buch und ihre Handtasche.